

Ernst Tanner

Autor(en): **Weidmann, T.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **69 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Tanner †



Am 20. August 1971 ist Ernst Tanner, alt Professor ETHZ, nach einem längeren Herzleiden, jedoch unerwartet plötzlich im 71. Lebensjahr seiner Familie und Freunden entrissen worden.

Am 28. Februar 1901 wurde der Verstorbene als Jüngster von drei Geschwistern einer Bauernfamilie in Oberhallau geboren. Nach dem Besuch der dortigen Schulen trat er eine Mechanikerlehre an, um auf Rat seiner Lehrer jedoch bald an die Maschinenbauabteilung des Technikums Winterthur überzuwechseln.

Nach einem längeren, krankheitsbedingten Studienunterbruch während der Grippeepidemie 1918 arbeitete Ernst Tanner vorerst auf dem elterlichen Landwirtschaftsbetrieb in Oberhallau. Während dieser Zeit besuchte er die Landwirtschaftliche Schule Scharlottenfels in Schaffhausen. Damit war die Wendung zu seinem späteren Beruf als Kulturingenieur eingeleitet. Er besuchte anschließend die Kantonsschule. Nach bestandener Maturität studierte er in den Jahren 1922–1926 an der Abteilung für Kulturingenieur- und Vermessungswesen der ETH Zürich mit Diplomabschluß als Kulturingenieur.

Nach einem Jahr anschließender Assistententätigkeit bei Prof. E. Diserens trat er 1927 in die Praxis.

In den folgenden drei Jahren praktischer Einführung, hauptsächlich in die Güter- und Rebbergzusammenlegung, legte er noch die theoretische und praktische Prüfung für den Erwerb des Eidgenössischen Geometerpatentes ab.

Noch nicht dreißigjährig, wählte 1930 der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen Ernst Tanner zum Chef des kantonalen Meliorationsamtes seines Heimatkantons.

Hier, wie auch nach seiner Wahl zum Vorsteher des zürcherischen Meliorationsamtes im Jahre 1938, entfaltete er seine von einer außerordentlichen Schaffenskraft geleitete segensreiche Tätigkeit. Die Zielsetzungen des Berufes des Kulturingenieurs, mittels Bodenverbesserungen und durch Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebsstruktur der Landwirtschaft zu dienen, sind ihm zur eigentlichen Berufung geworden.

Dieses Frühjahr, anlässlich seines 70. Geburtstages, hatte der Schreiber bereits Gelegenheit, die sehr großen Verdienste des Verstorbenen auf dem Gebiete der Kulturtechnik wie in der Lehrtätigkeit an der ETH eingehend zu würdigen (Nr. 4, 15. April 1971). Zahlreiche Publikationen zeugen von seiner richtunggebenden Tätigkeit im In- und Ausland.

Nach seinem Rücktritt 1966 als außerordentlicher Professor für Kulturtechnik, insbesondere kulturtechnische Planung, sowie 1968 von seinen Lehraufträgen für «Landwirtschaftliches Meliorationswesen» und «Feldmessen» an der Abteilung für Landwirtschaft der ETH trat der Verstorbene jedoch nicht in den Ruhestand. Die ihm nun vermehrt zur Verfügung stehende Zeit stellte er unter anderem der Arbeitsgruppe für Agrarstruktur der FAO zur Verfügung und wirkte tatkräftig an deren Tagung 1970 in der Schweiz mit.

Ferner arbeitete er an einer Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Bonitierung weiter sowie gemeinsam mit anderen Autoren an einem Buch über die Güterzusammenlegung.

Ein Herzleiden, das sich wohl schon früher hie und da bemerkbar gemacht hatte, dem der Verstorbene aber wenig Beachtung schenkte, verschlimmerte sich seit diesem Frühjahr und zwang ihn zu wiederholten Arbeitsunterbrüchen.

Wenige Wochen vor seinem Tode konnte er noch die Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Bonitierung praktisch beenden, um sich daraufhin mit seiner verehrten Gattin in einen Erholungsaufenthalt zu begeben. Mitten aus weiteren Plänen für die Zukunft ereilte ihn als Folge seines Herzleidens der Tod.

Seine Freunde und ehemaligen Kollegen brachten ihm ihre Sympathie und Dankbarkeit zum Ausdruck, indem sie ihm in großer Zahl an der Trauerfeier in der protestantischen Kirche in Küsnacht ZH die letzte Ehre erwiesen.

Ernst Tanner bleibt uns als ein von seiner bäuerlichen Herkunft aus dem schaffhausischen Klettgau geprägter bodenständiger Charakter unvergessen.

Th. Weidmann